

Inhalt: Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Ueber die neuen Dr. v. Bauerschen Koksöfen. D. R.-P. 67 275. — Marktberichte: Mittelsächsischer Braunkohlenmarkt. Belgischer Kohlenmarkt. Englischer Kohlenmarkt. Britischer Roheisenmarkt. — Anzeigen.

Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund.

Niederschrift über die Sitzung des Vorstandes am 29. Juni 1893. Verhandelt zu Dortmund in der Gesellschaft Casino.

Anwesend die Herren: Bergassessor Krabler, II. Vorsitzender, Bergtrat Erdmann, III. Vorsitzender, Bergwerksdirektor Dick, Gewerke C. Funke, Gewerke Franken, Bankier Hanau, Bergwerksdirektor Kleine, Bergwerksbesitzer Küchen, Kommerzienrat C. Lueg, Bergwerksdirektor Müser, Bergassessor Pleper, Bergwerksdirektor Ruppel, Gewerke D. Walldhausen, General-Sekretär Dr. Reismann.

Entschuldigt die Herren: Geheimer Finanzrat Jencke, I. Vorsitzender, Bergtrat Behrens, Bergtrat v. d. Becke, General-Direktor Boniver, Bergtrat Dr. Schulz, Geheimrat Haniel, Generaldirektor Kirdorf, Bergwerksbesitzer Liebrecht, Bergwerksdirektor D. Röder, Ehrenamtman Schulze-Wellinghausen, Gewerke W. Schürenberg.

Der unterzeichnete II. Vorsitzende eröffnete um 10¹/₂ Uhr die Sitzung.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Tagesordnung der Hauptversammlung:

1. Bericht über den Etat des Jahres 1892. Die Rechnung läuft wie folgt:

Titel	Laut Etat		Laut Rechnung		Gegen den Etat mehr		Gegen den Etat weniger	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ
1. Gehälter und Pensionen	15 000	—	14 176	50	—	—	823	50
2. Unterhaltung des Hauses	1 000	—	732	51	—	—	267	49
3. Reisekosten	1 500	—	1 527	70	27	70	—	—
4. Bibliothek u. Zeitschriften	1 000	—	1 315	04	315	04	—	—
5. Bureaukosten	8 000	—	4 551	55	—	—	3 448	45
6. Außerordentl. Ausgaben	15 000	—	17 164	43	2 164	43	—	—
	41 500	—	39 467	73	2 507	17	4 539	44
	39 467	73	—	—	—	—	2 507	17
	2 032	27	—	—	—	—	2 032	27

Der Bericht der Revisionskommission, welcher zur Verlesung gelangt, erteilt dem Vorstande die Entlastung.

Auf Wunsch der beiden Mitglieder der Revisionskommission wird als drittes neu zu wählendes Mitglied der Vorstand der Hauptversammlung Herrn Gewerken Bankier Middendorf zu Essen empfehlen.

2. Für 1893 wird der Etat in zwei Positionen laut Bericht des Geschäftsführers überschritten werden, nämlich unter Titel I, Gehälter und Pensionen, indem das inzwischen bewilligte Gehalt eines technischen Hilfsarbeiters mit 1500 M. hinzutritt, sowie ferner unter Titel IV, Bibliothek und Zeitschriften, welche Position durch die Neuordnung der Bibliothek, Einbinden der Bücher, Drucklegung eines sachlich geordneten Katalogs usw. eine Nachtragforderung von etwa 1000 M. nötig macht. Da

der Gesamtetat jedoch nicht überschritten wird, so glaubt der Vorstand von einem an die Hauptversammlung zu stellenden Antrage auf Nachbewilligung Abstand nehmen zu dürfen und genehmigt die erwähnten Nachforderungen.

3. Voranschlag für das Jahr 1894. Die Einnahmen für das Jahr 1894 werden auf 58 000 M. veranschlagt, die gesamten Ausgaben auf 44 500 M., sodas ein Saldo von 13 500 M. verbleiben würde. Eine Erhöhung dabei erfahren die Titel I, Gehälter und Pensionen, um 1500 M. und Titel IV, Bibliothek und Zeitschriften, um 500 M. Dagegen ist Titel V, Bureaukosten, um 2000 M. ermäßigt, sodas sich die Gesamtausgaben nicht höher stellen wie im Vorjahre.

4. Herr Oskar Walldhausen berichtet namens des Kassenturatoriums über die erfolgte Prüfung der Bücher, welche zu einem Monitum keine Veranlassung gaben.

Auf Antrag des Kassenturatoriums weist der Vorstand dasselbe an, verfügbare Geldmittel, insbesondere die halbjährlichen Zinsen der Depots, wieder in Staatspapieren anzulegen.

5. Gemäß §. 13 der Satzungen hat ein Drittel der Vorstandsmitglieder auszuscheiden und so lange die Ausscheidenden nach der Amtsdauer noch nicht zu bestimmen sind, bestimmt das Loos die Ausscheidenden. Die Ziehung der Loose ergab das Ausscheiden folgender Herren: Geheimer Finanzrat Jencke, Bergassessor C. Krabler, Generaldirektor Bergtrat Behrens, Bergwerksdirektor Henry Dick, Bergwerksbesitzer C. Franken, Generaldirektor C. Kirdorf, Bergwerksdirektor Robert Müser, Bergwerksdirektor Ruppel, Bergtrat Dr. Schulz, Generaldirektor B. Schulz-Briesen.

6. Der Bezirksausschuß der Reviere Altendorf-Werden-Hattungen hat unterm 9. Juni d. J. an den Verein eine längere Eingabe gerichtet, in welcher derselbe beantragt, die Frage der Ausbildung der Bergarbeiter wiederum aufzunehmen und der Hauptversammlung zu unterbreiten. Da es dem Vorstande nicht mehr möglich ist, die Eingabe einer eingehenden Besprechung zu unterziehen, so wird die Angelegenheit vertagt.

7. Das Koksyndikat teilt unterm 16. Juni mit, das die Stadt Rotterdam nicht abgeneigt sei, zur weiteren Belegung des westfälischen Kohlen- und Koksports einen zweiten Kohlenkipper zu errichten und beantragt, um eine weitere Anregung hierzu zu geben, einen diesbezüglichen Antrag an den Gemeinderat von Rotterdam zu bringen.

Es wird demgemäß beschloffen.

8. Die Kohlendestillation Bulmke teilt den Abdruck der seitens der Kohlendestillationen des Oberbergamtsbezirks Dortmund in Sachen der Sonntagsruhe an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe gerichteten Eingabe mit. Der Vorstand nimmt die Eingabe zur Kenntnis.

Es knüpft sich an diese Mitteilung eine längere Besprechung. Da, wie verlautet, der Herr Minister die Absicht hat, vor Feststellung der Ausführungsbestimmungen zur Gewerbeordnung betr. die Sonntagsruhe Vertreter des Vereins anzuhören, so nimmt der Vorstand von einer weiteren Eingabe an die Regierung Abstand.

in Blut gebracht — nicht plötzlich wie bei anderen Dfen — und dadurch eine größere Schonung des Dfenmaterials erreicht.

7. Ist eine neue Batterie von Bauer-Dfen erbaut, so braucht nur ein Teil der letzteren mit festem Brennmaterial angeheizt zu werden, die sämtlichen übrigen Dfen können unter ganz allmählicher Deffnung der Dfen- und Verbrennungsraum-Register sehr vorteilhaft durch Gase angeheizt werden, welche aus den Gasammelfanälen entnommen werden können.

Marktberichte.

Mittelsächsischer Braunkohlenmarkt. Magdeburg, 10. Juli. Ueber den Monat Juni haben wir zu berichten, daß sich Förderung und Absatz noch weiter gehoben haben. Die Förderung hat zum ersten Male den Monatsdurchschnitt des Vorjahres überschritten und der Absatz hat sich gegen den Mai noch um reichlich 10 pCt. erhöht. Der Juni dürfte in dieser Beziehung einen Vergleich mit den Wintermonaten aushalten. Den eigentümlichen Absatzverhältnissen und der dadurch bedingten schwierigen Lage in den Betriebsdispositionen der Gruben, daß in den Frühjahrsmonaten wenig Kohle abgefordert wird und dann nach der Bestellzeit die Abfuhr plötzlich auf das doppelte bis dreifache steigt, ist diesmal, soweit uns bekannt geworden, von allen Gruben in prompter und geschickter Weise entprochen. Die Abfuhr seitens der Zuckersabriken ist in dem Vormonat eine lebhaft geblieben. Ueber den Ausfall der zu erwartenden Rübenernte gehen die Ansichten sehr auseinander. Aus einigen Gegenden wird über vorzüglichen Stand berichtet, während andere über die Entwicklung klagen und mangelndes Erträgnis befürchten. Hoffentlich wird durch kräftige Gewitterregen dem Wachstum möglichst nachgeholfen.

Die Preise für Rohkohle haben sich im vorigen Monat ziemlich gleichmäßig erhalten. Frei Magdeburg stellt sich derselbe wie bisher auf 43 M. für mittlere und 47 M. für gute Qualitäten von 10 000 kg.

Das Geschäft in Britetts war im Vormonat günstig, da die Nachfrage gestiegen ist und vielfach auch bei den niedrigen Sommerpreisen schon jetzt der Winterbedarf angefahren wird. Die Fabriken konnten meistens ihre Produkte schlan ablegen. Preise sind noch dieselben. In Raßpreßsteinen war der Umsatz im vorigen Monat auch ein flotter, da, wie bekannt, gerade in der Zeit zwischen Bestellung und Ernte von diesem Material große Mengen abgefahren werden.

Hinsichtlich der ausländischen böhmischen Kohle hat sich die Marktlage im vorigen Monat wesentlich verändert infolge des andauernden Rückganges im Wasserstande der Elbe. Während letzterer Anfang Juni noch 1,15 m betrug, ging er im Laufe des Monats beständig zurück und stand Ende Juni auf 0,68 m am hiesigen Pegel. Selbstverständlich können bei diesem niedrigen Wasserstande die Schiffe nicht mehr voll laden, sondern sind in der Ladefähigkeit auf die Hälfte bis ein Drittel beschränkt, sodaß die Heranbringung der böhmischen Kohle dadurch wesentlich eingeschränkt wurde. Es kam dazu, daß teilweise in Böhmen Ausstände ausgebrochen waren und beherrliche Betriebseinstellungen stattfanden. Die Vorräte, welche seitens der Händler im Frühjahr in reichlichen Mengen angesammelt waren, sind jetzt fast ganz geräumt, frische Zufuhren können aber zu dem bisherigen Preise nicht mehr abgegeben werden. Es wird sich derselbe daher sicherlich um 10 bis 20 pCt. und mehr erhöhen. Sollte der niedrige Wasserstand der Elbe anhalten, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Preis des böhmischen Produkts im bevorstehenden Winterhalbjahr ein hoher sein und daß dann für die Aufbereitungsanstalten unserer Gruben ein etwas lohnenderes Geschäft in Aussicht stehen wird. Ende Juni wurden für Karbitzer Stückkohle bezahlt 58 bis 60 S p. Str. ab Strecke, in Schönebeck wurden dieselben mit 53 S offeriert, während die Saalestationen per Wasser kaum noch zu erreichen sind.

Die Schiffsfrachten notierten Anfang Juni 37 S p. D.-H., stiegen von da ab beständig, sodaß sie Mitte des Monats schon 50 S

überschritten hatten und schlossen Ende des Monats mit 61 S p. D.-H. von Aufsig nach hier.

Belgischer Kohlenmarkt. Die am 27. Juni in Charleroi und Lüttich stattgehabte Vergebung seitens der belgischen Staatsbahnen von 78 Losen charbons menus à 5200 t, 10 Losen charbons gailleteur à 3600 t, 3 Losen charbons pour forges à 3200 t, 3 Losen gailletins à 1200 t und 1 Los coke industriel à 1300 t ergab folgende Resultate.

Lütticher Bezirk. Offeriert wurden: 1 Los gras Type I à 9,50 Frchs., 2 Lose maigrés II à 5,40 bis 5,60 Frchs. (+ 0,20 Frchs. wie am 4. April), 4 Lose demi-gras III von 6,50 bis 6,75 Frchs., 17 Lose demi-gras IV von 7,50 bis 8,50 Frchs. (+ 0,25), 3 Lose gailleteur à 10,50 Frchs., 3 Lose forges von 9,25 bis 10 Frchs. und 3 Lose gailletins à 18 bis 19 Frchs. Zusammen 33 Lose.

Charleroi-Bezirk. Offeriert wurden: 40 Lose Type gras II à 8,75 Frchs., 10 Lose demi-gras Type III à 6,50 Frchs., 19 Lose Type IV demi-gras à 7,50 Frchs., 35 Lose maigrés Type II à 5,25 Frchs. Bei den Types IV demi-gras sind 3 Lose zu 7,20 Frchs., 7,30 Frchs. und 7,30 Frchs. submittiert. Die Roks sind zu 11,25 und 11,75 Frchs., die gailletins zu 17,75 Frchs. und 27 Lose gailleteur à 9,25 Frchs. offeriert.

Im allgemeinen bleiben die submittierten Preise von Charleroi unter denjenigen von Lüttich. Der Unterschied ist 0,30 Frchs. für die maigrés Type II, 0,12 Frchs. für die demi-gras Type III, 0,35 Frchs. für Type IV, 0,60 Frchs. für die charbons gras, 1,50 Frchs. für die gailleteur, 1,60 Frchs. für die charbons de forge und 0,80 Frchs. für die gailletins.

Nachstehend geben wir eine übersichtliche Aufstellung der submittierten Mittelpreise in den Staatsvergaben seit 1891.

	Lüttich.				Charleroi			
	18. Aug. 1891	7. Juni 1892	4. April 1893	27. Juni 1893	18. Aug. 1891	7. Juni 1892	4. April 1893	27. Juni 1893
Demi-gras et maigrés:								
Type I	—	—	—	—	—	—	—	—
" II	7,25	6,10	5,40	5,55	7,00	5,20	5,25	5,25
" III	8,85	7,30	6,80	6,62	9,15	6,60	6,60	6,50
" IV	10,40	8,40	7,50	7,80	9,80	7,50	7,25	7,45
Gras:								
Type I	12,50	10,00	—	9,50	11,75	—	—	—
" II	12,50	10,60	9,25	—	12,50	9,20	9,20	8,90
Forges	12,50	10,75	—	9,60	11,90	8,90	—	8,00
Gailleteur . . .	15,00	10,70	—	10,50	14,00	10,20	—	9,00
Große gailleterie	—	—	—	—	—	—	—	—
Rok	—	—	—	—	18,25	—	—	11,75
Gailletins . . .	26,50	21,20	20,50	18,30	—	22,00	18,00	17,50

Aus diesem Vergleiche ersieht man die Schwäche für die charbons gras in Charleroi und in beiden Bezirken für die quart-gras, dagegen eine Festigkeit für die fines maigrés mit Preissteigerung für die demi-gras.

Die Grundpreise für die Industrie stellen sich hiernach auf 5 Frchs. für die maigrés, 6,50 Frchs. für die quart-gras Type IV und 8 Frchs. Minimum für die demi-gras Type IV.

Die Preisnotierungen sind zur Zeit folgende:

Charleroi-Bezirk. Gesellschaft der Bechen Amercoeur, Belleue, Chaumoncau.

	Belleue. 1/2fette Kohlen Ia. Qualität.	
	Sommer	Winter
Stückkohlen (über 5 kg)	21,— Frchs.	22,— Frchs.
" (1 bis 5 kg)	21,— "	22,— "
" (0,500 bis 1 kg)	21,— "	22,— "
Magere Kohlen.		
Stückkohlen (über 5 kg)	13,— "	13,— "
" (1 bis 5 kg)	13,— "	13,— "
" (0,500 bis 1 kg)	13,— "	13,— "
Bruchanthrazit 25/50	19,— "	20,— "
Chaumoncau. 1/2fette Kohlen IIa. Qualität.		
		Winter
Stückkohlen (über 5 kg)	19,50 Frchs.	20,50 Frchs.
" (1 bis 5 kg)	19,50 "	20,50 "
" (0,500 bis 1 kg)	19,50 "	20,50 "
Lâtes de moineaux	20,50 "	21,50 "

	1/2fette Kohlen.	Sommer	Winter
Stückkohlen (über 5 kg)		15,— Frs.	15,— Frs.
„ (1 bis 5 kg)		15,— „	15,— „
„ (0,500 bis 1 kg)		15,— „	15,— „

Die Ein- und Ausfuhr von Kohlen und Koks in Belgien für die 5 ersten Monate der Jahre 1893 und 1892 erzieht man aus folgender Aufstellung:

	Einfuhr:			
	Kohlen		Koks	
	1893	1892	1893	1892
	t	t	t	t
Deutschland . . .	231 018	187 295	99 260	78 704
England . . .	144 983	192 821	—	101
Frankreich . . .	159 999	139 545	1 450	994
Niederlande . . .	31 863	87 739	531	237
andere Länder . .	12	15	—	—
Summa	567 875	607 415	101 241	80 036

Die Abnahme für Kohlen beträgt 40 500 t aus England bestehend mit 50 000 t, Deutschland gewinnt 44 000 t und Frankreich 20 000 t, dagegen verliert Niederlande 56 000 t.

Die Kokeinfuhr aus Deutschland nimmt von Jahr zu Jahr zu und beträgt für die fünf ersten Monate von 1891 31 000 t, 1892 79 000 t und 99 000 t für 1893.

	Ausfuhr:			
	Kohlen		Koks	
	1893	1892	1893	1892
	t	t	t	t
Deutschland . . .	85 398	54 533	69 440	54 990
England . . .	33 464	26 650	—	—
Frankreich . . .	1 363 866	1 414 381	213 985	242 425
Luzemburg . . .	92 227	70 709	102 170	96 200
Italien . . .	190	950	—	—
Niederlande . . .	64 113	60 182	8 655	4 904
andere Länder . .	62 115	45 043	4 795	2 430
Summa	1 701 373	1 672 448	399 045	400 949

Die Kohlenausfuhr hat zum 30 000 t zugenommen oder kaum 2 pCt. Die Fortschritte nach Deutschland, England, Luzemburg und Niederlande sind fast dadurch aufgehoben, daß Frankreich eine bedeutende Abnahme aufweist.

Dieselbe Erscheinung hat man für die Koksaußfuhr, die Abnahme von 28 000 t nach Frankreich wird durch die Mehrausfuhr nach den anderen Ländern ausgeglichen.

Die Briketts-Ausfuhr hat dagegen um 70 000 t oder 60 pCt. zugenommen.

Die Wagenstellung auf den belgischen Staatsbahnen stellte sich in der Woche vom 18. bis 24. Juni folgendermaßen:

	1893	1892
Kohlen und Koks	18 502	18 512
andere Waren	37 121	35 550
Dienst-Transporte	4 798	3 757
Summa	60 421	57 819

Die Wasserfrachten pro Tonne stellen sich von Charleroi nach unten angegebenen Bestimmungsorten folgendermaßen:

Bestimmungsort	Frs.
Paris-la-Billette	6,75
Mantes	7,80
Elbeuf	8,30
Rouen	8,30
Conslans Sainte-Honorine	7,30
Pontoise	7,10
Compiègne	5,60
Soissons	6,30
Saint-Quentin	5,30
Péronne	5,55
Amiens	6,30
La Fère	5,05
Drigny Sainte-Benoite	4,35
Cireux	3,45
Catillon	3,—
Landrecies	3,25
Montargis	9,80

Dazu schreibt unser Brüsseler Berichterstatter:

Das ganze Interesse der letzten Wochen war leichtbegreiflicherweise ganz allein auf die Resultate dieser Vergebung gerichtet und können wir sagen, daß dieselben nach ihrem Bekanntwerden in allen Kreisen der Kohlenindustriellen eine allgemeine Befriedigung hervorgerufen haben, findet doch die bisherige Haltung der Bechen dadurch eine offenkundige Bestätigung, welche es ihnen ermöglicht, in Anlehnung an dieselbe den Anforderungen der niemals zu befriedigenden Käufer bestimmte Schranken entgegenzusetzen.

So werden denn auch bei den schon ausgenommenen Unterhandlungen für Abschlüsse in Industriekohlen für die nächsten Monate die letzten Preise stets in den Vordergrund gestellt und sind auch teilweise schon anstandslos bewilligt worden, ein Beweis, daß die Konsumenten langsam zu der Einsicht kommen, daß der bislang verfolgte abwärtsgehende Weg zu Ende gekommen ist und sie sich mit einem Festhalten der gegenwärtigen Notierungen vertraut zu machen haben. Im Bassin von Mons bleibt der frühere Zustand ein anhaltender; in Industriekohlen finden die Bezüge je nach Bedarf von Woche zu Woche statt, ohne daß die Käufer Anstalten zu den am 1. Juli herkömmlich zu erneuernden Abschlüssen zu treffen scheinen; man hofft nämlich noch immer auf eine Einwirkung auf die Preise infolge der nicht unwesentlichen Bezüge an französischen Kohlen, zumal für letztere jetzt sehr günstige Schiffsfrachten, beispielsweise 3,70 Frs. ab Lens bis Monceau sur Sambre, angeboten werden, wodurch sich gegen die Eisenbahnfracht eine Differenz von 1,70 Frs. zu Gunsten der Käufer ergibt.

Für die Zuckerrfabriken beginnt der Versand sich etwas zu beleben, wenn auch an vielen Stellen die Zuckerrübenente wenig günstige Aussichten und damit keine gute Campagne für die Fabrikanten verspricht, wodurch der Konsum an Kohlen auch beeinträchtigt werden wird.

Die Verschiffungen an Hausbrandkohlen speziell nach Paris dauern, wenn auch noch in geringem Maße, fort, jedoch ist eine Steigerung in Kürze zu erwarten, da der Frachttag Charleroi-Paris-La-Billette bis auf 6,75 Frs. herabgesetzt worden ist und die Händler, welche nachgerade zu der Ueberzeugung gekommen sein müssen, daß sie durch ein weiteres Zurückhalten ihrer Ordbres in erster Linie ihrem eigenen Interesse am meisten schaden werden, gewiß die Gelegenheit zur Nugnießung sehr günstiger Frachttäge nicht vorübergehen lassen.

Der Import an Kohlen nach Belgien in den ersten 5 Monaten dieses Jahres gegen 1892 ergibt ein Minus von 40 500 t auf Kosten Englands und der Niederlande, während Deutschland noch ca. 50 000 t gewonnen hat, der Export weist eine Zunahme von 30 000 t, die in erster Linie auf Deutschland und Luzemburg fallen, auf, sodas sich bei Zusammensaffung der Im- und Exportziffern für Belgien ein Totalgewinn von über 70 000 t herausstellt und ist es diesem vorzüglich auch zuzuschreiben, daß in den ersten fünf Monaten die Haltung des Marktes in ungeschwächter Weise hat behauptet werden können.

In Briketts finden wir eine Steigerung des Absatzes um 70 000 t und vermögen wir es der ständig zunehmenden Nachfrage dieses Artikels zuzuschreiben, daß bei den letzten Vergebungen die Preise eine Erhöhung von ca. 1 Frs. gegen früher erfahren haben.

So wurden für 2 Loos von je 7000 t für die belgische Marine seitens der Agglomérés de Chatelineau 14,50 Frs. und 14,70 Frs. offeriert, während die Gesellschaft im März 13,45 resp. 13,95 Frs. verlangt hatte.

Ebenso stellten die Agglomérés de la Sambre ihren Preis auf 15,50 Frs. gegen 14,50 Frs. im März.

Auf dem Koksmarkte zeigt sich uns ein weniger günstiges Bild und kann hier die Situation nach wie vor als eine schwache bezeichnet werden.

Der Import an Koks von Deutschland aus ergibt eine fortwährende Steigerung und beläuft sich für die ersten 5 Monate auf plus 31 000 t gegen den gleichen Zeitraum von 1892; dazu kommt dann

noch eine Abnahme des belgischen Exportes um ca. 2000 t, sodas der Ausfall 33 000 t beträgt.

Dieses nicht unbedeutende Quantum hat naturgemäß einen Druck auf den Markt und bei den um Absatz verlegenen Kokereien ein ständiges Nachlassen der Preise zur Folge gehabt.

Speziell im Hainaut kommt solches zum Ausdruck und ist es nicht allein bei dem schon sehr niedrigen Preis von 11,50 Frs. geblieben, sondern für mehrere größere Abschlüsse ist es den Hochöfen gelungen, sogar 25 und 50 Cts. Nachlaß zu erwirken, sodas wir für gewöhnlichen Hochöfentoks daselbst den durchschnittlichen Preis als 11,25 Frs. betrachten können.

Verschiedene größere Abschlüsse mit Luxemburg und Lothringen sollen auf Basis des Preises von 11,50 Frs. ab Kokerei ihre Thätigkeit gefunden haben, wobei die Produzenten noch auf den baldigen Eintritt der Frachtermäßigungen von 65 Cts. nach den betreffenden Gebieten, welche ihnen seitens des Eisenbahnministers versprochen sind, rechnen.

Im Bassin von Lüttich ist die Situation in dieser Hinsicht um vieles günstiger und gelten daselbst zur Zeit die Preise von 12 Frs. bis 12,50 Frs., wobei zu berücksichtigen ist, das der Koks größtenteils aus ganz oder halbgewaschenen Kohlen hergestellt ist, die selbstverständlich eine Preisdifferenz beanspruchen können.

Im übrigen bestätigt uns auch die Vergebung eines Looses von 1000 t Koks seitens der Staatsbahn die bessere Lage in Lüttich, indem dort keine einzige Offerte zur Abgabe gelangte, während Charleroi deren 6, worunter eine zu 11,25 Frs., aufzuweisen hatte.

Gemäß einer ministeriellen Bestimmung vom 29. Juni traten seit dem 1. Juli folgende neue Spezialtarife in Kraft:

1. für Kohlen, Koks und Briketts von den belgischen Stationen nach den Stationen der Nordfranzösischen Bahn;
2. für Kohlen, Koks und Briketts von den belgischen Stationen nach den Stationen der Ostfranzösischen Bahn.

Sodann bewilligt eine weitere Bestimmung vom 30. Juni, gültig vom 2. Juli ab, besondere Frachtsätze für den Transport von Kohlen, Koks und Briketts, welche für den Konsum der Ostfranzösischen, sowie der Eisenbahngesellschaften von Nord-Frankreich und Paris-Lyon-Méditerranée bestimmt sind.

Englischer Kohlenmarkt. Das Ende des zweiten Vierteljahrs hat für das englische Kohlengeschäft noch keineswegs eine Beseitigung der bisherigen Uebelstände gebracht, sodas in den meisten Distrikten noch fortwährend über eine ungenügende Arbeitsmenge und unlohnende Preise Klage geführt wird. Verschiedentlich handelt es sich daher augenblicklich wieder um Herabsetzung der Arbeitslöhne; da aber eine solche meist auf entschiedenen Widerstand stößt, können die Preise unmöglich so tief heruntergesetzt werden, das sie es mit dem Wettbewerb anderer besser situierter Distrikte aufnehmen können, wo schon früher Lohnreduktionen durchgeführt sind und daher billigere Angebote eher möglich sind. Nach dieser Seite hin haben namentlich die nördlichen Reviere, Northumberland und Durham, den übrigen eine Menge von Aufträgen entzogen, im übrigen macht nur noch Wales eine Ausnahme von der allgemeinen Flaue. Die Ausfuhr an Kohle, Koks, Koksabfällen und Preßkohle belief sich im Mai auf 2728 694 t im Werte von 1262 422 L. gegen 2256 612 t im Werte von 1305 319 L. im Mai 1892 und gegen 2868 656 t im Werte von 1727 317 L. im Mai 1891. Die Gesamtausfuhr der ersten fünf Monate dieses Jahres betrug 11 565 377 t im Werte von 5529 385 L. gegen 10 799 847 t im Werte von 6 296 850 L. in der entsprechenden Periode des Vorjahres und gegen 12 008 569 t mit einem Werte von 7 526 474 L. in den ersten fünf Monaten 1891. Die Durchschnittspreise pro Tonne in den letzten drei Jahren waren: 1893 9 s. 6,7 d.; 1892 11 s. 8 d.; 1891 12 s. 6,4 d.

Northumberland und Durham. (Förderung in Durham 1892 23 834 000 t.) Nachdem in Northumberland um die Mitte Juni der frühere lebhaft Andrang vorübergehend etwas nachgelassen hatte, liegen für Maschinenbrand nunmehr Preis- und Absatzverhältnisse wieder eben so erfreulich wie gegen Ende Mai. Klagen über

eine Unregelmäßigkeit der Beschäftigung werden nicht mehr laut, und seitdem nach dieser Seite alles in günstigere Bahnen eingelenkt ist, geht man auch daran, die Preise höher zu halten. Wenn nun auch die Notierungen im Vergleich zu früheren Jahren noch verhältnismäßig niedrig sind und vorläufig wegen des scharfen Wettbewerbs noch nicht an eine energische Aufwärtsbewegung beruhen zu denken ist, so zeigen doch die jetzigen Sätze gegen den Anfang des Jahres größere Fortschritte. So wurden kürzlich in Dlyth schon 9 s. 3 d. für beste Sorten gefordert, und bei dem größten Teil der Gruben an den Tyneocks wird, wenn nicht sehr bedeutende Aufträge vorliegen, kaum unter 9 s. abgeschlossen. Das Ausfuhrgeschäft ist augenblicklich außerordentlich rege und namentlich nach den Ostseehäfen sehr umfangreich. Auch für zweite Sorten Maschinenbrand hat sich die Geschäftslage recht befriedigend gestaltet, die Preise haben sich gefestigt. Beste Sorten Kleinkohle können sich bei einer stetigen Nachfrage gut im Preise behaupten. In Gaskohle blieben, trotzdem sich der Absatz gesteigert hatte, noch dieselben Mißlichkeiten in den Preisen; die Notierungen sind meist schwankend und können noch in keiner Weise als nutzbringend bezeichnet werden. In Hausbrand ist mit der warmen Witterung der Bedarf natürlich ganz minimal geworden und die Preise haben dem entsprechend weitere Herabsetzungen erfahren. Bunkerkohle ist in letzter Zeit ziemlich stark gesucht, indessen bleiben die Preise auf ihren niedrigen Sätzen, weil die Förderung den Bedarf noch übersteigt und ein scharfer Wettbewerb einen fortwährenden Druck ausübt. Für Schmiedekohle und Kleinindustribrand ist erst von einem Wiederaufleben der Eisenindustrie eine Wendung zum Besseren zu erwarten. In Koks hat sich die Nachfrage belebt. Die Erzeugung hat zugenommen und augenblicklich geht eine Kokerei am Tyne damit um, eine größere Zahl Hochöfen in Betrieb zu setzen, um so ihre Erzeugung wöchentlich um 600 t zu erhöhen. In Durham scheinen die früheren Uebelstände allmählich beseitigt zu sein, insofern als die meisten Gruben, die vor einiger Zeit noch über Arbeitsmangel klagten, nunmehr bei einer stetigeren Nachfrage fast die volle Arbeitszeit innehalten können. Die Preise haben sich in den letzten Wochen gut behauptet und versteift. Größere Regsamkeit bei selten Preisen zeigt Maschinenbrand, auch bessere Sorten Schmiedekohle sind leidlich gut gefragt. Koks ist in letzter Zeit von der Industrie mehr gesucht und man hat schon verschiedentlich mehr Hochöfen angeblasen, um die Erzeugung zu vergrößern. Die letzten Notierungen sind: Maschinenbrand 9 s.; Hausbrand 10 s. 6 d., zweite Sorten 9 s. bis 9 s. 6 d.; Gaskohle 6 s. 3 d.; Bunkerkohle, ungesiebt 6 s., gesiebt 8 s. 3 d. p. t. f. o. b.

In Newcastle-upon-Tyne wurden im Juni und Juli für die einzelnen Kohlenarten folgende Preise notiert:

	3. Juni	3. Juli
Beste Sorten Maschinenbrand	8 s. 6 d.—8 s. 9 d	8 s. 9 d.—9 s.
Zweite " " "	8 s.—8 s. 3 d.	8 s.—8 s. 3 d.
Kleinkohle	3 s. 6 d.—3 s. 9 d.	3 s. 6 d.
Hausbrand	9 s. 9 d.—11 s.	9 s. 6 d.—12 s.
Schmiedekohlen	10 s.	8 s. 6 d.—10 s.
Kohle für Kleinbetrieb	—	6 s.—6 s. 6 d.
Gaskohle	6 s.—7 s. 6 d.	6 s.—6 s. 6 d.
Bunkerkohle (ungesiebte)	6 s.—7 s.	6 s.—6 s. 6 d.
" (gesiebte)	8 s.	8 s.—8 s. 6 d.
Koks "	13 s. 6 d.	13 s. 6 d.—14 s.

Sämtliche Preise verstehen sich per Tonne f.o.b.

Dorffhire. (Erzeugung im Jahre 1892 23 190 000 t gegen 22 794 000 t.) Die Berichte aus sämtlichen Kohlenrevieren Dorffshires melden dieselbe leblose Stimmung, welche die dortige Geschäftslage schon im Vormonat kennzeichnete. Die ganze Förderzeit beschränkt sich häufig auf nur zwei oder drei Tage wöchentlich, allenthalben macht sich ein starkes Arbeitsbedürfnis fühlbar und die Preise sind mittlerweile durchweg noch unter die Endnotierungen des ersten Vierteljahres herabgesunken. Bei dieser Lage ist auch verschiedentlich Herabsetzung der Löhne wieder in Frage gekommen, und das Verhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgebern hat sich immer mehr zugespitzt, sodas eventuell Ausstände von größerer Ausdehnung bevorstehen. In Leeds handelt es sich augenblicklich um eine Lohnreduktion

von 25 pSt., worüber in London eine Versammlung der vereinigten Grubenbesitzer sich mit den Arbeitern auseinandersetzen soll. Die Lohnbewegung wird mit großem Interesse von den Eisenindustriellen verfolgt, weil deren Konkurrenzfähigkeit mit anderen Revieren vor allem von billigeren Kohlenpreisen abhängt. Im Barnsleydistrikte liegen Preis- und Absatzverhältnisse ungünstiger denn je. Hausbrand aus der Silkstonegrube wird nunmehr schon zu 9 s. bis 9 s. 3 d. angeboten. Für Barnsley-Hausbrand, der in den Jahren 1891 und 1892 noch 10 s. 6 d. und 11 s. erzielte, ist jetzt schon zu 8 s. bis 8 s. 3 d. anzukommen. Gesebte Sorten Flockton, früher zu 11 s. verkauft, werden zu 9 s. und billiger abgegeben; Thorncliffe zu 8 s. bis 8 s. 3 d. p. t. Unter solch mißlichen Umständen ist man jetzt vielfach geneigt, die Förderung gänzlich einzustellen. An Maschinenbrand läßt der Absatz eigentlich weniger zu wünschen, doch bleiben die Preise bei dem scharfen Wettbewerb auf sehr niedrigen Sätzen, zumal seit einiger Zeit sehr viele Aufträge in die nördlichen Kohlendistrikte nach Northumberland und Durham gehen. Lokomotivbrand wird in größeren Mengen verschachtet, durchschnittlich zu 5 s. 9 d. p. t. Kleinindustriehand und Koks sind nur mäßig begehrt. Im Rotherhamdistrikte ist die Beschäftigung gleichfalls eine recht spärliche und mehrere Gruben haben kürzlich ihre Förderung überhaupt eingestellt. Hausbrand ist stark vernachlässigt und geht im Preise immer mehr zurück. Barnsley-Hausbrand notiert hier 8 s. 3 d. bis 8 s. 9 d., jedoch geht man bei größeren Posten auch noch weiter herunter. Maschinenbrand ist außerordentlich still und die offiziellen Notierungen werden kaum inne gehalten. Kohle für Kleinbetrieb und ähnliche Sorten gehen ziemlich regelmäßig zu 4 s. 6 d. bis 5 s. 6 d. In Wakefield macht der Markt keine Ausnahme von der Flauheit in den übrigen Revieren und für die einzelnen Kohlenorten läßt sich das vorige wiederholen. Man notierte im Juni und Juli folgende Preise:

	3. Juni	3. Juli
Silkstone Maschinenbrand	12 s.	12 s.
„ Hausbrand	11 s. 6 d.	11 s. 6 d.
Maschinenbrand aus anderen Gruben	8 s. 9 d.	8 s. 3 d.—8 s. 9 d.
Koks	8 s.	7 s. 9 d.
Kleinkohle	6 s. 6 d.—7 s.	5 s. 6 d.—7 s.
Abfallkohle	3 s. 6 d.—5 s.	2 s. 6 d.—4 s. 6 d.
Nüsse	10 s.	10 s.

Die Ausfuhr von Hull Grimshy und Goole betrug in den Wochen endigend am

	8. Juni	15. Juni	22. Juni	29. Juni
	t	t	t	t
Hull	14 479	20 262	23 996	19 235
Grimshy	12 021	10 378	17 636	15 246
Goole	9 883	9 852	8 098	11 568
Total	36 383	40 492	49 730	46 049
Total 1892	43 552	36 161	39 556	56 851
Total 1891	64 358	44 851	55 280	47 255

Lancashire. (Erzeugung im Jahre 1892 22 356 000 t gegen 22 722 000 t im Vorjahre.) In Lancashire hat die von den Vormonaten übernommene Flauheit in demselben Maße fortgedauert, ohne daß bis jetzt irgend etwas auf eine baldige Wendung zum Besseren schließen ließe. Was die Beschäftigung an den Gruben und die Preisverhältnisse anbelangt, so sind für beides die früheren Unregelmäßigkeiten geblieben. Augenblicklich schweben auch Verhandlungen über eine Herabsetzung der Löhne um 25 pSt. Im Südwesten von Lancashire sind bessere Sorten Stückkohle zu Hausbrandzwecken gänzlich vernachlässigt. Die Preise blieben wohl nominell in der letzten Zeit unverändert, doch ist man, sobald es sich nur um einigermaßen bedeutende Posten handelt, leicht mit Konzessionen bei der Hand. Für die besten Sorten der Wigan Arley-Grube wird nur selten etwas mehr als 11 s. erzielt. Kohlen vom Pembertonflöz und zweite Sorten Arley sind mittlerweile auf 8 s. 6 d. bis 9 s. heruntergegangen, und gewöhnliche Sorten Hausbrand werden durchschnittlich zu 7 s. 6 d. p. t. abgegeben. Geringere Sorten Stückkohle zur Verwendung in der Eisenindustrie und anderen Gewerbszweigen sind nur

sehr schwer unterzubringen, und bestimmte Notierungen lassen sich kaum angeben. Maschinenbrand und Schmiedekohle gehen zu 6 s. bis 6 s. 6 d. p. t.; ersterer wird schon zu 7 s. 6 d. bis 7 s. 9 d. verschifft, sogar in einigen Fällen zu 7 s. 3 a. In Gaskohlen müssen die Notierungen wegen des anhaltend scharfen Wettbewerbs auf ihren niedrigen Sätzen bleiben. Lokomotivkohle ist knapp und daher fest im Preise. Im Manchesterdistrikte bietet der Markt dasselbe unfreundliche Bild. Mehr wie drei Tage wöchentlich wird nicht gefördert, und trotzdem sammelt sich fast das ganze Förderquantum in Lagern an. Für Hausbrand kann die Nachfrage kaum spärlicher sein; immerhin halten die größeren Gruben an ihren Notierungen fest, soweit es sich um Abschlässe im engeren Distrikte handelt; nach außen hin, wo man gegen den Wettbewerb anderer Kohlenreviere anzukämpfen hat, muß man sich eher zu Preisnachlässen verstehen, um überhaupt Abnehmer zu finden. Bei geringeren Sorten Stückkohlen zu Industriezwecken sind, um die geförderten Posten nur einigermaßen unterzubringen, Konzessionen ganz an der Tagesordnung.

In Cumberland hat sich die Geschäftslage etwas betriebiger gestaltet, insofern die vorhandene Arbeitsmenge den meisten Gruben schon ein regelmäßigeres Innehalten der vollen Arbeitswoche möglich macht. Die Preise sind nicht gerade sonderlich lohnend, behaupten sich aber immerhin ziemlich fest. Kohle für Kleinbetrieb erfreut sich einer stetigen Nachfrage, wenn auch die Preise dabei niedrig bleiben. Koks ist still, doch zeigen die Notierungen steigende Tendenz. Das Ausfuhrgeschäft ist flott, nur erfahren hier die Preise häufiger Schwankungen.

Staffordshire. (Erzeugung im Jahre 1892 14 132 000 t gegen 14 325 000 t im Vorjahre.) In Nordstaffordshire hat der abgelaufene Monat noch in keiner Weise eine Beseitigung der früheren Uebelstände gebracht. Industriehand ist seit einiger Zeit stärker vernachlässigt und wird auch wohl vorläufig noch keinen Aufschwung nehmen. Die Abnahme beschränkt sich auf ganz unbedeutende Posten, sodaß selbst die stark verminderte Förderung meist sich in Lagern ansammelt. Mit den Preisen ist man schon auf die möglichst niedrigsten Sätze heruntergegangen, ohne daß man damit mehr Abnehmer anzu ziehen vermochte; im Gegenteil sind viele größere Aufträge, die sonst den hiesigen Gruben zufließen, in andere Distrikte gegangen. Dabei sind noch die Gestehungskosten derartig hoch, daß nur einige günstiger gelegene Gruben einigermaßen gegen den Wettbewerb anzukämpfen imstande sind. Lokomotivbrand geht ziemlich regelmäßig ab und in größeren Mengen als in früheren Jahren. Hausbrandsorten gingen letzthin ein wenig besser. Kleinkohle bleibt im Preise durch den Wettbewerb gedrückt. Der Absatz nach der Hauptstadt zeigt gegen die letzten Jahre größere Rückschritte. In Südstaffordshire ist das Geschäft in den einzelnen Kohlenorten ebenso ungünstig gestellt. Bei dieser Flauheit haben einige Gruben eine Lohnherabsetzung in Aussicht genommen, die aber voraussichtlich bei den Arbeitern, welche sich lieber eine Kürzung ihrer Arbeitszeit gefallen lassen, auf Widerstand stoßen wird.

In Worcestershire und Warwickshire ist Industriehand gut gefragt, seitdem sich einige Industriezweige ein wenig gehoben haben; damit ist die Beschäftigung an den Gruben durchweg regelmäßiger geworden, ausgenommen die Hausbrand produzierenden. Viele Abnehmer suchen schon in Erwartung eines baldigen Preisausschlags sich mit größeren Mengen Industriekohle zu versehen.

In Forest of Dean hat die mutlose Stimmung angehalten; an keiner Grube wird mehr die volle Arbeitswoche gefördert, in der Regel nur ein bis drei Tage. Maschinenbrand bleibt in der Flauheit nicht viel hinter Hausbrandsorten zurück; erst kürzlich hat eine größere Grube ihre Förderung gänzlich eingestellt. Man notiert 5 s. bis 7 s. 6 d., für ganz geringe Sorten von 3 s. 6 d. an aufwärts.

Derbyshire. (Erzeugung im Jahre 1892 11 141 000 t gegen 11 039 000 t im Vorjahre.) In dem Distrikte von Derby ist von einer Wiederbelebung noch keine Rede. Zum Teil rühren die miß-

sichen Verhältnisse daher, daß die Arbeiter entschlossen sind, von den 40 pSt., um die sich ihre Löhne in den letzten Jahren nach und nach erhöht haben, sich nichts abziehen zu lassen, und da nun im nördlichen England eine Lohnherabsetzung von 20 bis 30 pSt. durchgeführt ist, kann man daselbst eher zu solch niedrigen Sätzen verkaufen, daß die Grubenbesitzer in Derbyshire nicht dagegen ankommen können. Man notiert hier für Hausbrandsorten 11 s. bis 12 s. 6 d. Maschinenbrand wird bei einem geringen Aufschwung der Eisenindustrie in größeren Mengen bezogen und auch die Bahngesellschaften benötigen sehr umfangreiche Posten an Lokomotivbrand. Kleinkohle bleibt ziemlich gedrückt. Dem Chesterfield-Distrikte sind gleichfalls eine Menge von Aufträgen durch andere Kohlenreviere entzogen worden, wo bei geringeren Löhnen die Notierungen niedriger sind. Namentlich sind von London sehr viele Bestellungen ausgieblieben, da anderwärts von mindestens 2 s. billiger anzukommen ist. Maschinenbrand geht sehr schleppend zu 7 s. p. t. In Lokomotivbrand sind größere Abschlüsse mit den Bahngesellschaften gethätigt worden, doch stellten sich die erzielten Preise bedeutend niedriger als in früheren Jahren. Kleinkohle ist stark vernachlässigt und wird schon zu 2 s. 10 d. und 3 s. p. t. abgegeben.

Nottinghamshire. (Erzeugung im Jahre 1892 7 159 750 t.) In diesem Distrikt hat sich der Markt in seinen bisherigen Grenzen gehalten oder weitere Rückschritte gemacht. Das Geschäft in Hausbrand wirkt kaum noch irgend welchen Nutzen ab; die Löhne sind derartig hoch und die Verfrachtung per Bahn nach London so teuer, daß von hier weit billiger auf dem Seewege bezogen werden kann, wodurch die Binnendistrikte sehr wenig zu thun bekommen. Kesselbrand für Lokomotivkohle wird nur von der Bahn flott gefaßt, für anderweitige Verwendung ist der Absatz dagegen sehr schleppend. Die übrigen Sorten sind sämtlich mehr oder weniger flau und im Preise gedrückt.

Wales und Monmouthshire. (Erzeugung im Jahre 1892 31 207 000 t gegen 29 893 000 t im Vorjahre.) In Cardiff erfreut sich Maschinenbrand andauernd eines erfreulich regelmäßigen Absatzes, so daß sich die Preise sehr fest behaupten oder auch emporarbeiten konnten. Hausbrand liegt hier nicht ganz so darnieder wie in den übrigen Distrikten und die Notierungen haben keine weiteren Rückschritte gemacht. Ziemlich gesucht ist Preßkohle und auch in Koks laufen Bestellungen in befriedigender Zahl ein. Die Verschiffungen an Kohlen und Koks stellten sich in den einzelnen Wochen des Juni auf 281 118 t, 255 089 t, 267 343 t und 261 502 t. Die Frachten von Cardiff sind augenblicklich nach den letzten Abschlüssen folgende: Konstantinopel 6 s. 9 d., Gibraltar 6 s., Habanna 7 s. 9 d., Montevideo 13 s. 9 d., Brindisi 6 s., Marseille 9½ Frs., Sevilla 7 s., Vden 9 s. 6 d., Kronstadt 5 s. 9 d. In Newport geht Maschinenbrand sehr gut zu 9 s. bis 9 s. 3 d. für beste Sorten, und 8 s. 3 d. bis 8 s. 6 d. für geringere. Die Nachfrage nach Hausbrand hat sich gegen die vorhergehenden Wochen etwas gesteigert, und man notiert 10 s.; Schmiedekohle geht zu 7 s. 6 d. Das Ausfuhrgeschäft ist gleichfalls recht befriedigend; der Versand in den letzten Wochen belief sich auf 63 241 t, 70 198 t, 67 364 t und 63 304 t. Die Ausfuhr von Swansea an Maschinenbrand und Preßkohlen betrug in den Wochen vom

	Maschinenbrand	Preßkohle
	t	t
8. bis 15. Juni	24 746	4630
15. bis 22. Juni	27 623	8405
22. bis 29. Juni	23 876	7550

Hiervon gingen an Maschinenbrand nach Deutschland in der ersten Woche 520 t, in der zweiten 1150 t, in der dritten 3470 t. Unter den oben angeführten Ziffern sind die nach den englischen

Küsten versandten Posten mit einbegriffen. Die für die einzelnen Kohlenorten erzielten Preise stellten sich f. o. b. Cardiff wie folgt:

Maschinenbrand	1. Juni.	1. Juli.
Nr. I Qualitätsmarke	9 s. 9 d.—10 s. 3 d.	10 s. —10 s. 6 d.
" " II	9 s. 3 d.—9 s. 6 d.	9 s. 6 d.—9 s. 9 d.
" " III	8 s. 9 d.—9 s.	9 s. —9 s. 3 d.
" " IV	8 s. 6 d.—8 s. 9 d.	8 s. 6 d.—8 s. 9 d.
" Kleinkohle	4 s. 6 d.—4 s. 9 d.	5 s. —5 s. 9 d.
Bester Hausbrand	10 s. 6 d.—11 s.	10 s. —10 s. 6 d.
Rhondda Nr. III	9 s. 6 d.—9 s. 9 d.	9 s. 6 d.—9 s. 9 d.
" " II	8 s. —8 s. 3 d.	8 s. —8 s. 3 d.
Patentkoks	18 s. 6 d.—20 s.	18 s. 6 d.—20 s.
Gewöhnl. Sorten	16 s. 9 d.—17 s. 3 d.	16 s. 9 d.—17 s.
Hochpfeifenkoks, beste Qualität	15 s. —16 s.	15 s. —16 s.
" gew. Sorten	13 s. 6 d.—14 s. 3 d.	13 s. 6 d.—14 s. 3 d.

Schottland. (Erzeugung im Jahre 1892 27 192 000 t gegen 25 423 000 t im Vorjahre.) Das schottische Kohlengeschäft hat sich in den letzten Wochen ein wenig von seiner bisherigen Lebhaftigkeit erholen können, ohne daß jedoch die Geschäftslage eine befriedigende zu nennen wäre. Eine energische Einschränkung der Erzeugung hat schließlich eine gewisse Knappheit einiger Sorten hervorgerufen, so daß die Preise jetzt nicht mehr so sehr den Schwankungen der vorigen Monate unterworfen sind. Maschinenbrand hat sich unter diesen Umständen etwas festigen können, auch liegen für Gaskohlen jetzt einige größere Aufträge vor. Der Kohlenverband von Schottland betrug in den einzelnen Wochen des Juni 155 074 t gegen 192 038 t im Vorjahre, 138 709 t gegen 159 195 t, 152 239 t gegen 168 930 t, 140 956 t gegen 148 038 t. Die Gesamtausfuhr in den ersten 25 Wochen dieses Jahres belief sich auf 2 965 740 t gegen 3 315 166 t in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, was also eine Abnahme des Versandes um 348 426 t bedeutet. Die Verschiffungen von den Haupthäfen stellten sich in der Woche endigend am

	8. Juni.	15. Juni	22. Juni	29. Juni
Bon	14 333	12 431	5 810	7 847
Leith	29 196	21 324	29 081	24 337
Grangemouth	11 962	11 966	14 395	12 034
Bo'neß	2 856	3 774	2 475	3 621
Granton				
Total	58 347	49 495	51 761	47 839
Total 1892	48 209	61 003	5 926	49 056
Ferner von				
Bowling	210	151	72	—
Greenock	7 237	3 308	687	1 940
Ayr	6 106	10 419	9 042	10 720
Irvine	2 607	6 283	3 810	3 528
Troon	7 156	10 544	9 589	7 956
Arbroffan	1 600	3 300	8 885	3 100
Total	30 525	34 005	32 085	27 244
Total 1892	31 626	30 221	31 561	32 085

Britischer Roheisenmarkt. Bericht von D. Konnebeck, Middlesbrough, 8. Juli. Die unerwartet günstigen Ausweise für Monat Juli mit einer Vorrats-Abnahme von 793 t anstatt der erwarteten bedeutenden Zunahme beeinflussten den Markt sehr günstig. Die Ausweise zeigen einen bedeutend größeren inländischen Konsum und verhältnismäßig große Verschiffungen an Gießerei-Qualität. Auf den Kohlenruben in Süd-Yorkshire wird von heute ab den Leuten auf Ende des Monats behufs Lohnreduktion gekündigt; man befürchtet einen großen Streik, doch glaubt man nicht, daß auf den Durham-Gruben die Arbeit eingestellt werden wird. Roheisenpreise waren bei geringem Geschäft sehr fest. Es wird notiert Nr. 1 G. M. B. 37 s. 3 d., Nr. 3 34 s. 10½ d., Nr. 4 Gießerei 33 s. 9 d.; sämtlich Netto Kassa ab Werk. Connals hiesige Lager enthalten 70 569 t, Zunahme seit dem 1. d. M. 1084 t. Die Verschiffungen leiden durch den ungünstigen Wasserstand der deutschen Flüsse.

Der heutigen Nummer liegt bei ein Prospekt der Firma **R. Wolf, Magdeburg-Buckau**, betreffend: **Locomobilen**, sowie ein Prospekt der **Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff, Mannheim**, betreffend: **Waagen**.

DREYER, ROSENKRANZ & DROOP

HANNOVER.



STAATS-Preis

AUSZEICHNUNGEN
 WIEN 1873
 KÖLN 1875, BRÜSSEL 1876
 KÖLN 1876, BERLIN 1878
 HANNOVER 1878, MANNHEIM 1880
 MELBOURNE 1881/81
 FRANKFURT 2/M 1881
 HANNOVER 1881, CHRISTICHURCH 1882
 HANNOVER 1884
 ANTWERPEN 1885



FABRIK VON ARMATUREN, (AUSRÜSTUNGS-GEGENSTÄNDEN)
FÜR DAMPKESSEL, MASCHINEN UND GEWERBLICHE ANLAGEN.
Patent-Wassermessern und Wasserleitungs-Gegenständen.
Unser neues Preisbuch von 1892 versenden wir auf Wunsch kostenfrei.

J. C. SCHWIC & SOHN, HANNOVER. 13759

GEISLER'S GRUBENVENTILATOR, D. R. P.
MIT DIRECTEM ANTRIEB.

13725

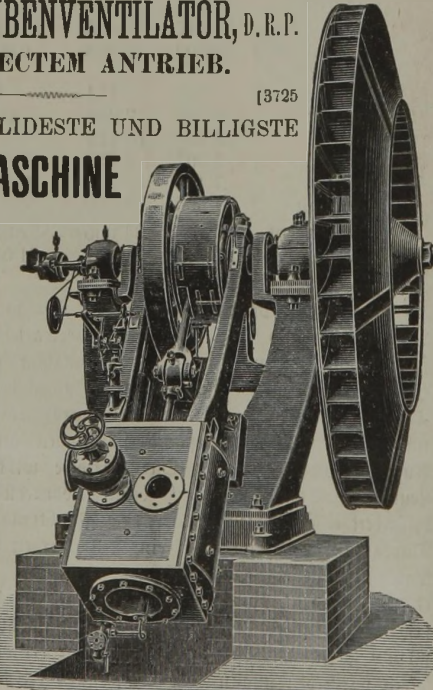
DIE BESTE, SOLIDESTE UND BILLIGSTE

WETTERMASCHINE

FÜR
 LEISTUNGEN
 JEDER
 HÖHE.

AUSFÜHRUNG
 AUCH MIT
 RESERVEMASCHINE.

NÄHERES
 BEI
F. A. GEISLER
 INGENIEUR
 DÜSSELDORF.



Boecker & Co. in Schalke

fabrizieren und empfehlen

Drahtseile für Bergwerke

in
 jeder Construction und Qualität,

ferner als Specialität: 3351

≡ **Grubenschienennägel.** ≡

⚡ F. Schieffer & Comp. ⚡

Bergwerks- und Hüttenerzeugnisse. 3848

Köln-Deutz.

Besonders Grossverkauf von Kohlen, Coacs und Briquettes.
 Ein- und Ausfuhr. **Bahn- und Schiffsversand.**
 Fernsprecher Nr. 54. *Giro-Verkehr.*

Becher für Kohlenwäschen,

tadellos gearbeitet und billig, liefert) 3801

Baroper Walzwerk, Act.-Ges., Barop i. W.

Bergschule zu Bochum.

Die Stelle eines **Lehrers für Bergbaukunde** soll zum 1. Oct 1893 neu besetzt werden. 3907

Der Jahresgehalt beträgt anfänglich 3600 Mark und soll alle 2 Jahre um 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 4500 Mark gesteigert werden.

Bewerbungen werden bis zum 10. August 1893 entgegen genommen von dem Bergschuldirektor **Berggrath Dr. Schultz.**